





Der Gefamtauftrag unserer heutigen Ausgabe liegt im Grobteil der Summen. Gewöhnlich der Witschbacher Zeilen aus Witschbach bei Grumbach i. W. betr. „Laffe bei Blasen- und Harnsteinen“ bei, auf welchen wir unsere Bote aufpassen machen.

# WEISSE WOCHEN!

Beginn Montag  
den 15. Juni.

Ein Massenver-  
kauf weißer Waren.

In unseren Abteilungen  
u. Lichthöfen sind enorme  
Sortimente weißer Waren  
aufgestapelt, — die Preise  
geben Ihnen den Beweis  
unserer Leistungs-  
—fähigkeit.

Morgen Beginn  
unseres großen

Vorverkaufs

zur

Weissen Woche.

Leonh. Tietz AKT. GES. Elberfeld.

**Tagesgespräch.**

Wäre Lügen so schwer als Steine tragen,  
Würde mancher lieber die Wahrheit sagen.

**Brennlicher Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**

Sitzung vom 10. Juni 1914.

Der Ministerpräsident, Finanzminister Dr. v. S. u. d. e. Präsident Graf v. Schwerin-Buchholz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend

**Abänderung der Besoldungsordnung.**

In einer Resolution der Kommission wird die Staatsregierung ersucht, baldigst Besoldungswürde vorzuziehen, wodurch Mängel, Härten und Ungleichheiten in der Besoldungsordnung ausgeglichen werden, den Beamten kinderreicher Familien Rechnung getragen und die bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses entstandenen Unzulänglichkeiten beseitigt werden. Ferner wird die Regierung ersucht, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß bei der Einreichung der Orte in die Ortslisten der für eine angemessene Wohnung zu tragende Aufwand berücksichtigt wird.

Der Herr von Osten (kons.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Herr Dr. Basse (kons.): Da die Regierung an ihrem Standpunkt festhält, daß an der Vorlage nichts geändert werden kann, haben wir uns mit schwerem Herzen entschließen müssen, sie unverändert anzunehmen, obwohl Mängel auch in der Kommission nicht beseitigt werden konnten.

Herr Dr. v. S. u. d. e. (Zentr.): Wir schließen uns in der Kommission getroffenen Vereinbarungen an, welche die Regierung der Besoldungsabgabe genehmigt, daß es zweckmäßig sei, Abänderungsanträge zu stellen, werden wir von solchen Anträgen absehen. Freilich sind wir der Ansicht, daß die Regierung weitergehende Wünsche sehr wohl hätte berücksichtigen können. Inwiefern bedeutet die Vorlage für die Beamten einen großen Fortschritt. Wir bedauern, daß der Minister nicht in der Lage ist, den Zeitpunkt anzugeben, zu welchem die gehobenen Unterbeamten aufgestellt werden können. Wir hoffen, daß dann die Wünsche der Beamten mehr berücksichtigt werden, als in der Vorlage geschieht.

Herr Wagner (freikons.): Meine politischen Freunde haben für die Vorlage gestimmt. Wir erwarten, daß bei der organischen Revision der gesamten Besoldungsordnung die Gehaltssteigerung an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung ihre Grenzen findet und daß die weitere Erhöhung der Einkommensteuer veranlassen wird. Wir erwarten ferner, daß bezüglich der Aufhebung der gehobenen Unterbeamten am dem 1. April 1915 als dem äußersten Termin festgehalten wird. Der Minister der Kommission stimmen wir zu.

Herr Ströbel (Soz.): Wir haben verschiedentlich gefordert, die weitergehenden Wünsche der Beamten in der Novelle berücksichtigen. Wenn von allen Seiten anerkannt wird, daß die Lage der gehobenen Unterbeamten der Verbesserung bedarf, so hätten die Parteien energischer diese Beamten einsetzen müssen. Einer entschiedenen Haltung gegenüber hätte sich die Regierung schuldig gemacht. Da im Augenblick nicht mehr zu erreichen ist, daß sich meine politischen Freunde entschließen, für das Gesetz zu stimmen. Wenn Sie den Beamten ein menschenwürdiges Leben verschaffen wollen, so beistimmen Sie der Dreifachsenwahlrecht. (v. Pappenheim: Das ist das Wichtigste! Keiner: Darum ist es auch gesagt worden. v. Pappenheim: Das nennt man „Lüge“.) Hoffmann (zu v. Pappenheim): Oberbaurat Herr Wagner hat die Besoldungsordnung der Beamten zur Ordnung.)

Herr Dr. Schröder-Kassel (nat.): Auch wir hätten mehr für die Beamten erreicht. Die Regierung hat es aber durch ihre energiegelose Haltung unmöglich gemacht. Wir hoffen, daß die Regierung uns möglichst bald eine neue Besoldungsordnung vorlegt. Den Grundgedanken der Kinderzuschüsse halten wir für richtig und nützlich. Die Befestigung der Orte ist ein schweres Gewicht, das bald wieder gut gemacht werden muß. Wir werden für die Vorlage stimmen, weil wir es nicht verantworten können, daß hunderttausend Beamte gar nichts bekommen.

Herr Dittus (Vpt.): Die Beamtenchaft ist mit freudigen Erwartungen der Besoldungsvorlage entgegengekommen. Die Erwartungen sind aber leider enttäuscht worden, weil eine Reihe von Beamten keine Aufbesserungen erhalten hat. Man wird aber anerkennen müssen, daß durch Annahme der Vorlage der Beamtenchaft ein hoher Dienst geleistet wird, da 134 000 Beamtenfamilien von Vorteil davon haben. Es ist zu begrüßen, daß die Vorlage hier nicht abgelehnt wird, wie das im Reichstag leider geschehen ist. Die Resolution der Kommission wird für die Regierung eine Grundlage für eine künftige Besoldungsreform bilden können. Die jetzige Regelung des Wohnungsgeldzuschusses befriedigt nicht. Wir erwarten daher eine baldige Reform. Insbesondere ist eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Unterbeamten erforderlich. Ferner begründet sodann einen Antrag seiner Partei (Antrag Kronsohn), wonach die Regierung in Erwägungen darüber eintreten soll, ob und inwieweit eine geordnete Krankenfürsorge für die Beamten erforderlich und durchführbar ist. Die Beamten werden bei meiner Partei jederzeit große Unterstützung finden. (Beifall.)

Der Antrag Kronsohn (f. Vpt.) und Genossen wird der Budgetkommission übergeben. Die zur Besoldungsvorlage eingegangenen Petitionen werden der Regierung zur Erwägung überwiesen, nachdem ein Regierungskommissar erklärt hatte, daß sie eingehend von der Regierung geprüft werden würden.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Dritte Lesung der Besoldungsvorlage, zweite Beratung des Fideikommissgesetzes.

Schluß nach 3 1/2 Uhr.

**Berichtungsantrag der Regierung.**

Y Berlin, 10. Juni.

Dem Abgeordnetenhaus ist seitens der Regierung ein Antrag eingelegt, auszuwählen, daß der Landtag am 16. Juni bis zum 10. November mit der Maßgabe vertagt wird, daß die zur Vorbereitung des Grundgesetzes, des Gesetzes über die Familienfürsorge und Familienfürsorge, des Gesetzes über die Familienfürsorge, des Gesetzes zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes sowie des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes gewählten Kommissionen des Abgeordnetenhauses ermächtigt werden, während der Vertagung ihre Arbeiten fortzusetzen.

**Ins verbotene Land.**

Von unserem auf den Schauplatz der mexikanischen Wirren entsandten Sonderberichterstatter.

Lorezon, 19. Mai.

Als ich im Hotel nach dem Agenten, an den ich empfohlen war, fragte, hieß es, er sei einen Tag vorher nach Washington abgereist. Da stand ich nun, ohne Empfehlungsschreiben, ohne Beglaubigung, nur mit meinem Paß, der sich bald als völlig wertlos herausstellte.

Wort ein paar Wochen war's, als Amerika in Betacruz Truppen landete, als die allgemeine Flucht der Fremden aus Mexiko begann. Allgemein fürchtete man hier ein Massaker. Dann wehte das Gerücht in die Stadt, Villa, der gefürchtete Rebellen-General, habe sich mit fünf Truppenteilen der Stadt, um sie zu brandschlagen. Eine Panik brach aus. Man schaffte Frauen und Kinder ins Innere. Die Truppen nahmen am Rio Grande Stellung. Artillerie fuhr auf, die gesamte männliche Bevölkerung bewaffnete sich mit den letzten Flinten und Revolvern, die man in der Stadt aufreiben konnte.

Villa kam ohne Truppen mit dreißig Mann. Er erklärte, er denke gar nicht daran, die Amerikaner anzugreifen, und lud sie und die anderen Ausländer freundlichst ein, wieder über die Grenze zu rücken. Aber denen war der Schreck noch zu sehr in die Glieder gefahren; sie dachten gar nicht daran. El Paso ist noch voll von ihnen.

Seit der Zeit ist die Stadt noch immer im Kriegszustand. An den Brücken, die über den Grenzfluß führen, stehen starke Militärposten. Die Jüge laufen nicht mehr durch. Der Verkehr über die Grenze ist sehr erschwert. Ich sollte es bald am eigenen Leibe erfahren.

Ich wollte nach Juarez, der mexikanischen Grenzstadt, hinüber, um mich dort nach einer Fahrgelegenheit ins Innere zu erkundigen. Vor der Brücke hält der Straßenbahnwagen, amerikanische Soldaten bringen ein und beginnen sämtliche Passagiere am ganzen Leibe abzutasteten. Meine Pistole in der hinteren Hosentasche war bald entdeckt. Ich wurde hinausgeführt und vor einen Offizier geführt. „This man has a gun“. Man nahm mir meinen Browning. Nur mit Mühe entging ich der Arretierung.

Ein lieblicher Anfang. Der Rio Grande wälzte breit und hoch zwischen den Ufern seine schäumigen Wasser. In meinem Rücken lag El Paso, dahinter jagte vor dem blauen Himmel die öden Felsberge. Vor mir in weiter Ebene eine Anzahl vierediger Lehmhütten, Häuser mit flachen Dächern — Juarez.

Ein paar zerlumpte Kerle mit Flinten und breiten Patronengurten bilden die Brückenwache auf dieser Seite. Es sieht alles wenig freundlich und einladend hier aus, wilde Kerle mit Messern und Revolvern im Gürtel.

Endlich hatte ich Paß und Erlaubnischein zur Fahrt ins Innere. Ohne die Hilfe des Herald-Korrespondenten wäre ich wohl heute noch nicht so weit. Es sind nette Burichen, die amerikanischen Zeitungsleute, und speziell auf exponierten Posten sind es ausgewählte Leute. Ich bin übrigens der einzige Europäer, der sich den Rebellen anschließt. Es sind nur einige Amerikaner mit Villa's Leuten an der Grenze, die seit langem in engem Konnex mit den Konstitutionalisten stehen.

Um sechs Uhr lief der Zug aus dem Innern ein. Er brachte eine ganze Anzahl von Verwundeten mit. Das ist bei jeder Kriegsfahrt der erste unangenehme Eindruck. Man sieht so junge Burichen unter den Verletzten, fast noch Kinder. Da humpelt ein armer Kerl — er ist noch nicht sechzehn — auf Krücken. Ein Weib steht. Nur noch ein kurzer Stumpf. Man fragt sich: Wozu das alles, sieht das bär? Es ist etwas wie Kanonenfeuer, das man jedesmal von neuem überwinden muß.

Um sieben Uhr fahren wir los, nur mit wenig Minuten Verspätung. Der Zug ist überfüllt. Die sogenannte erste Klasse, in der ich saße, ist vollgepfropft mit Einheimischen, Männern, Weibern und Kindern; dazu viele Soldaten.

Die Waggons sind alte amerikanische Chaircars, die unheimlich gefährlich, die man sich vorstellen kann. Die zweifelhafte Lage sieht so eng hintereinander in der Fahrtrichtung, daß für die Weine absolut kein Platz bleibt. Die Waggons sind verunreinigt, verrotten und verstaubt. Die Fenster lassen sich nicht öffnen, dafür ist ein Teil zerbrochen. Das meine jetzt gerade in Schulterhöhe ein Angelock. Die Kugel ist glatt durchgeschlagen; von dem runden Loch aus durchziehen Risse nach allen Richtungen das Glas.

Wir fahren ein leidliches Tempo. Die Landschaft ist von einer grandiosen Monotonie. Zu beiden Seiten sandige Steppen, zwischen dem toten Sand spärliche grüne Büsche. Katzen und verdohte Harenen. Ab und zu sind Berge auf die Ebene gelegt, daraufgelegt wie auf einen flachen Teller. Sie sind steil und steinig. In prächtigen Linien haben sich ihre Ränder von dem tiefblauen Himmel.

So geht es Stunde auf Stunde durch die Wüste. Ab und zu ein zerhackenes Stationshäuschen, in der Ferne ein paar grüne Bäume. Überall die Zeichen des Krieges. Streckenweise sind die Gleise zerstört, Brücken gesprengt. Die Linie ist dann einfach daneben, auf und ab durch die trockenen Flußbetten geführt. Die aus ihren Betten gerissenen, verbogenen Schienen liegen in grotesken Krümmungen, wie sich windende Schlangen, neben den neuen Gleisen. Wir passieren ein paar verbrannte und von den Schienen gestürzte Züge. Pferde und Maultiere liegen am Wege aufgedunsen, verwest oder als Gerippe, sonnengebleicht oder rostbraun.

„Dies Land ist ja eine Wüste“. — Mein Nachbar ist indigniert. „It is the best cattle-ground.“ — Er will nach Chihuahua, etwa halben Wegs bis Terreon, um Vieh einzulassen. Er, ein Engländer, und ich sind die einzigen Fremden im Zuge. Unwillkürlich haben wir uns zusammengefunden.

Die Fremden trauen sich nur vereinzelt und zögernd ins Land. Der ständig glimmende Feindhaß lockt noch immer. Die Gefahr wird brennend, wenn es neue Verwicklungen mit den Vereinigten Staaten gibt. Der Engländer zeigt mir ein Telegramm seiner Firma: „Auf keinen Fall Grenze überschreiten.“ Es steht viel für ihn auf dem Spiel, so geht er trotzdem. — „Aber beim ersten Anzeichen einer neuerlichen Intervention reise ich sofort zurück. Das Volk macht keinen Unterschied zwischen Engländern oder Deutschen und Amerikanern, wir sind in ihren Augen alle Gringos.“

In Chihuahua steigt auch der Engländer aus. Es ist ein sonderbares Gefühl, als einziger Fremder unter diesem mehr oder weniger treuen Volk zurückzubleiben. Jeder Mann trägt seinen Revolver im breiten Patronengürtel um den Leib. Ich

habe nicht einmal eine Waffe, nur einen Reithoch, den ich mir für diesen Feldzug bauen ließ. Es ist ein schwerer Ochsenzemer mit Stahleinlage und Bleitropf.

Ein Teil der Leute steht nicht sehr freundlich auf mich, aber ich bin doch geneigt, die Gefahr nicht so hoch einzuschätzen. Ich kann mir nicht helfen: im ganzen machen mir die Leute eher einen gutmütigen Eindruck, ähnlich wie die Türken. Mit einem bestimmten, zurechnungsfähigen aber doch zuvorkommendem Auftreten kommt man da am besten durch.

Es wird Nacht; von den Lampen im Waggon ist mit Mühe eine in Brand gesetzt. Sie gibt ein unruhiges, flackerndes Licht. Bis zum Einbruch der Dämmerung hat der Zug häufig gehalten. Auf allen Stationen lassen Indianer, Buben und Mädchen, den Zug entfangen. „Tortillas, con carne, con dulce.“ — „el pan de mais.“ — „calé con leche.“ Wir brauchen keinen Hunger zu leiden.

Aber wir sitzen wie die Heringe. Ein Teil der Männer macht sich's bequem. Sie legen den Kopf in den Schoß des betreffenden sweetheart und lassen die Beine zum Fenster hinausbaumeln. Ein Teil liegt auf dem Boden, auf den Trittbrettern.

Der Zug fährt in unregelmäßigen Stößen. Die Lampe flackert auf und nieder, gerade vor meinen Augen habe ich ihr grelles Tanzen. Unwillkürlich denke ich, wenn es hier einen Brand gibt. Da kramt das Licht mit grellem Brand hoch. Die Weiber freischen. Einer der Männer springt auf die Bank und dreht die Lampe nieder.

Ich bin schon halb im Schlaf. Ein kurzer unruhiger Schlaf, aufschreckend mit dem Tanzen des Lichts, mit den Stößen der Maschine. Eine dummköpfige Senorita sitzt von mir. Sie hält meinen Blick und neigt sich fortwährend an ihrem Haar. Es ist schwarz und strahlend wie Pferdehaar, darunter verliert sich der Nacken in wunderbar weicher, warmer Lönung unter dem Kleide. Neben mir sitzt ein Soldat. Auf wirrem Haarschopf ein Sombrero von riesigen Dimensionen. Die Plinie hält er im Arm. Er schnarcht in lauten Stößen.

Die Nacht vergeht wie ein Spul, nur die Stöße sind steif und schmerzhaft. Wir fahren durch steile Sand- und Felsberge hindurch, dahinter liegt, wie hinter Wällen, Terreon.

**Die Wochenschau**

Heute neues Heft!

Aus dem Inhalt:

Untergang der „Empress of Ireland“  
Dreieckflug Berlin—Leipzig—Dresden  
Schauturnen von 12 000 deutschen Turnern  
im Stadion zu Berlin vor dem Kaiser  
Französische Flottenmanöver  
Hauptversammlung des Deutschen Lehrerbundes in Kiel  
Die Mormonen-Sekte, von Dr. B. Becker  
Jubiläums-Gartenbauausstellung in Altona

**„Im Falkenwinkel“**

Roman von Anna Wothje. 5. Fortsetzung.  
Der Anfang des Romans wird neu illustriert  
Abonnenten in einem Sonderdruck auf Verlangen  
sofortlos nachgeliefert.

für 15 Pf.

erschaffen in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pf. monatlich liefern Postanstalten und Buchhandlungen die Heftreihe jede Woche frei ins Haus.

Verlag W. Girardet, Offen.

**Ganz bedeutende Preisermässigung**

auf sämtliche ungarnierte und garnierte

**Damen- und Kinder-Hüte**

|                                |              |               |                |
|--------------------------------|--------------|---------------|----------------|
| Ungarnierte Damen-Hüte . . . . | Serie I 1.25 | Serie II 2.50 | Serie III 3.75 |
| Garnierte Damen-Hüte . . . .   | Serie I 2.75 | Serie II 4.50 | Serie III 6.75 |
| Backfisch- und Kinder-Hüte . . | Serie I 1.25 | Serie II 2.75 | Serie III 3.50 |

Pariser Original-Modelle, sowie elegante Kopien zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

**S. & R. Wahl - Barmen.**

## Der letzte Trumpf.

Roman von Guido Kreuer.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(Fortsetzung.) (Kontinuität verboten.)

Die Räume des Kasino selbst imponierten allerdings mit ihren weiten Abmessungen, ihren prächtigen Gemälden, dem kostbaren schweren Stuhl der Decke, dem wunderbaren schimmernden Kissenkissen.

Um die so genannte und Treute-Tische hatte auf gelben Lederesseln eine Reihe Glücklicher, der es gelungen war, sich durch irgendeine günstige Konstellation des Schicksals einen Platz zu sichern; hinter ihnen drei, vier, fünf Reihen Wartender, alle blickten in dem Bestreben, ihr gutes Glück möglichst schnell und tapfer loszuwerden. Zwischen den Tischen ein Schieber und Drängen, ein Rascheln von Zupons und Anstren von Stiefeln, ein Lachen und Stöhnen und Flüstern und Stimmengewirr aller europäischen und nichteuropäischen Sprachen. Es hielt nicht schwer, hier einen Russen, Amerikaner, Spanier, Rumänen herauszufinden — die längsten Odds zu weiten, daß diese blühend gesunde, blaueaugige kleine Lady da drüben am sogenannten „Selbstmörderisch“ unbedingt die Gattin eines königlich preussischen Generalsassessors war — daß der gedrungene, unterlegte Jagdhorn-Ravallier ihr gerade gegenüber, der sich immerzu verlegen lächelnd die Hände rieb, ehe er ein französisches auf die mittlere Douzaine rieferte, den derzeitigen Typ des französischen Uppstellers repräsentierte.

Eine Fülle von Gesichtern, aber nur wenige wirklich interessante Physiognomien; ein Kriechschwarm, ein Völkergewimmel am Turmbau zu Babel; ein Nationen-Ganzen um das goldene Kalb und die literarhistorischen, ungeführten Fürstinnen der Halbwelt, die sich hier nach sämtlichen Familienromanen ein Rendezvous geben sollten, ersetzten durch syntaktische Geklingel und würdige Reife des Alters, was ihnen an Verleumdungen und Jugend fehlte.

Der Baron von Stord amüsierte sich dieblich.

„Das nur, Jungen“... tröstete er gutmütig, als die Augen des Drabachners fühlbar und fühlbar wurden und sich ein immer süßlicherer Zug um die Lippen entfaltete... „solche Enttäuschung muß jeder durchmachen, der zum ersten Male diesen Sündenpfuhl betritt. Also daß keine angelegenen Ideale hiermit schleunigst ein und schide sie als Muster ohne Wert mit vorzüglicher Hochachtung nach Deutschland zurück. Dann erst bist du wirklich frisch und aufnahmefähig und wirst mit der Zeit auch dein Vergnügen an diesen Künsterischen hier finden.“

Und nämlich, damit du dir nicht etwa Schwachheiten einbilst — wenn das äußerliche Bild auch keineswegs überwältigend ist... darauf kommt es gar nicht an! Hier wird Geld in ganz unwahrscheinlichen Mengen umgesetzt! Die Bank läßt ihre Klienten bluten! Das ist anders als bei unserem Wälderchen zu Hause im Kasino des Weiland a. Garde-Regiments, wo wir uns im „Radten Spaz“ oder einer billigen „Quinz“ die respektvollen Kavalierschmäh abjagen! Wenn du darauf Lust hast, laß dich an einem dieser

verschmitzten Tische deine ganze Mittelschicht und Vorkultur hinlegen! Drei Stunden und fünfzig auf'n Kopp haften! Das will doch immerhin schon etwas sagen!“

„Gewiß!“... meinte der andere und erhob sich. „Aber vorläufig werde ich es mir doch noch ein paar Tage überlegen. Und jetzt komm weiter, damit ich im „cerce privé“ endlich meinen nächsten Wirkungsfeld etwas draußenschieben kann. Die vorderen Tische nämlich erinnern mich doch gar zu sehr an den Berliner Zoo bei 25-Mg-Sonntagen. Und darum habe ich schließlich nicht meine eingetragene Stammbuchherde — neunzig Hühner, Gies ohne die Hühner und Hühner — heimlich ins Freie gelassen!“

Ein paar bester angelegener Herren — einige wirklich distinguierte Vads — bin und wieder ein Quadratmeter Raum, auf dem sich nicht zwei Menschen rücksichtslos aneinander vorbeidrängen... das war der berühmte „cerce privé“!

Wenn da hier wirklich Eleganz leben will, mußst du abends bei Me foudrieren oder die Dixer „Regelbader“ ansetzen machen oder im Sporting-Club beim Sacarat draußenschieben. „Regelbader“ hieß das, der sich in seinen vierzehn Tagen Melodalegenz aneinander schon recht gewöhnlich umgeben hatte. „Aber ich denke, noch gerade wäre es an der Zeit, daß du deinen Obolus opferst. Soll ich dir dabei Samariterdienste leisten oder wirst du es allein schaffen?“

Und er war bestürzt, als sich sein Intimus ohne Versehen für die zweite Möglichkeit entschied. Mit verdächtigem Geister beurlaubte er sich, verabschiedete sich schnell. In einer Stunde im „Kriemhild“ und verabschiedete dann flüchtig in einem der Nebenräume, wo er „etwas Bekanntschaft“ entdeckt hatte, dem er unbedingt „den rechten Vorbericht“ schenken mußte.

Der junge Drabachner Herr aber trat an den nächsten Tisch. Da herrschte unerhörte Aufregung; alles sprach und gestikuliert wild durcheinander; eine belle frauchentenne überströmte das Chaos mit ihrem ephemerischen: „une serie! une serie!“ (Reihe).

In der Tat hatte die unerschöpfliche Chance neunmal hintereinander die Transversalen bevorzugt. Sie kam noch öfter! Selbstverständlich kam sie noch mindestens ein halbes Duzend mal! Solche Glückstränge konnte man ja zur Genüge; und ein Kart, wer sie nicht ausnutzte!

Also vorwärts, was an Geld und Blagues da ist, raus auf die Transversale der Douzaine de milieus, die 13, 14, 15, 16, 17, 18!

Dans Kriemhild sah sich der hysterische Zaubereinen Pöbel an; er war Laie, er hand zum ersten Male am Spielisch von Monte Carlo; aber er glaubte nicht so recht an die Langmut der toten Maschine.

So jetzt er, aus rein dickköpfigem Widerstand, als einziger einen Louis auf die trois demiers — die 34, 35, 36.

Der Croupier zog den Fehel an, die Kugel begann ihre Irrfahrt.

Lebenslänglich war es am Tische; man konnte eine Stednadel fallen hören; nur das leise nordenpeitschen des Schnarren der Maschine.

Die Kugel fiel; der Chef de partie näselte Latsch sein.

„Frank, ein, deux, trois et passe“ (33, Rot, 34, und 35). „Sicher, sicher, das Stimmengewirr auf; doch diesmal im Entschlafenen.“

Der Croupier war gebrochen; die Serie abgeteilt; und die trois demiers (die drei letzten) hatten gewonnen!

„Natürlich war daran dieser unerwünschte Neuanfang!“... meinte der andere und erhob sich. „Aber das ist ja nur ein Vorübergehendes. Die Serie abgeteilt; und die trois demiers (die drei letzten) hatten gewonnen!“

„Wenn Sie hätten sehen können... doch da kam der Croupier schon wieder mit seinem monotonen: „Passez votre jeu!“ (Nicht weiter spielen.)“

Der Drabachner ließ sich umhauen und Einlag — fünfzig 80 Franken — sehr ruhig liegen und hatte die heimliche Bemerkung, daß dieser und jener des anfänglich zu erwartenden „Chore der Rache“ kaum heimlich zu ihm überdrüssig und gleichfalls die trotz demers Pflaster.

Doch diesmal wurde es keine neue Serie.

„Herr!“... meinte der Croupier.

Der ganze Tisch hatte das Radchen!

Schleudend wandte er sich ab, um weiterzugehen und vielleicht wieder irgendwo an einem Treute-Tisch sein Teil zu versuchen.

Da stand er vor den Tischen, seinen Gutsnachbarn, die auf ihrem Dominium strahlten die besten Memorien der Provinz sahen.

Donnerwetter, was das eine Abrechnung!

Im ersten Moment hatte er die beiden kaum mittelgroßen Leuten wie leibhaftige Selbster an. Und er sah das lustige Radchen der Ökonometrie, die er wieder an seine Kavalierspflichten. Der alte Dame hatte er die Fingerpitzen, ihrem Gatten schüttelte er die Hand.

Aber, meine Herrschaften, wie ich mit dem — erzählten Sie mir beim Abschiede vor drei Wochen nicht etwas von der Generalversammlung des Bundes der Wandervögel, an der Sie in Berlin teilgenommen wollten?

„Schon am zweiten Tage erledigt!“... beriet die Gutsheerrin von Stralitz fröhlich.

Und ihr Ehemann schmeichelte, wobei in seinem volldarmumwallten hüpfenden Gesicht tausend lustige Reden aufsprangen:

„Nicht, wissen Sie, Kriemhild, so die allwinterliche Wetterreise haben wir uns diesmal ein bißchen dequiem gemacht und sind dafür lieber auf'n Drenmelchen hier runtergeköhlt. Muß man sich doch auch mal wieder anheben — das alle Raubneß! Denn das erste und letzte Mal haben wir die Riviera auf unserer Hochzeitsreise bevollet.“

„Na, hören Sie mal, trautes Jungchen — viel hat sich hier inzwischen aber nicht verändert! Bei Spielweise“ — er ließ sich das linke Auglein zu, wodurch er affektuell wie ein Waldschrat ausah — „also ich habe doch wohl Gott ein gutes Gedächtnis und habe jetzt wie'n Schicksal ausgepaßt — ja, nämlich die Damen, die ich beunruhigend „einnemendes“ Weien haben... also hören Sie, die sind ja schon damals alle hier gewesen! Alle, sage ich Ihnen! treu und wahr! und alle haben sie noch genau so aus! Ja, also bitte — ich kann mir das nicht erklären! Wie frischen diese ufligen Würmer das bloß fertig, solange zu leben? Ist denn die Luft hier so konzentrierend oder...“

hier in dem verschlungenen München. Das ich heute tat, habe ich getan, weil Ihr Sohn Talent hat, nicht für Sie.“

Die Folge dieses Konzerts ist, daß Bülow nun warmes Interesse für Richard Strauß gewinnt und ihn als zweiten Kapellmeister und Nachfolger Mannschoeds nach Weiningen holt. Dort trat Strauß am 1. Oktober 1885 seine Stelle als Hofkapellmeister mit dem beiderseitigen Jahresgehalt von 1500 Mark an, und war nunmehr am Ausgangspunkt einer Zukunft, die ihm Glück und Erfolg bringen sollte, wie es nur wenigen Sterblichen beschieden ist.

Weiningen ist für ihn bedeutungsvoll geworden, denn es leitete ihn Alexander Ritter, Bülow's Nachfolger, zu der „neudeutschen“ Richtung, an deren Spitze Liszt, Wagner und Bruch standen. Das Handbändchen mit dem Orchester ermöglichte ihm ein inniges Eindringen in die instrumentalen Ausdrucksmittel und ließ in ihm den Naturalisten werden, dem es gegeben ist, jede Seelenregung, jedes Thema in sinnfälliger Art durch das Orchester zum Klingen zu bringen. So durfte er es sogar wagen, Riechendes, Also sprach Zarathustra“ zu betonen, so ist die Sprache seines „Don Quixote“ durchaus allgemeinverständlich, und auf derlei Bahn liegen sein „Don Juan“, „Tod und Verklärung“, „Eulenpiegel“, das „Feldleben“ und die „Sinfonia Domestica“.

Seine äußeren Schicksale führten ihn bereits 1886 als dritten Kapellmeister an die Hofoper seiner Heimatstadt, 1889 als Hofkapellmeister nach Weimar, wo er zuerst und mit einbringendem Verständnis Wagner dirigierte. Hier erlebte auch sein dramatischer Erstling, die auf einer Ägyptenfahrt entstandene ernste und schwere Oper „Guntram“, die Uraufführung. Der Erfolg war nicht hart, auch nicht in Weimar, wobei Strauß 1894 als Hofkapellmeister berufen wurde. 1898 ging es dann nach Berlin an das königliche Opernhaus, und hier beginnt erst recht eigentlich die Entwicklung Strauß' zu seiner heutigen Bedeutung.

In Berlin erstanden „Feuersnot“, zu der Ernst von Wolzogen das Buch geschrieben hatte, eine Zombachtung des sprudelnden Humors, die leider auf Wunsch der Kriemhild wegen des nicht ganz einwandfreien Librettos bald wieder vom Spielplan verschwinden mußte. Hier wurde die „Lolome“, mit der Strauß in die Bahnen der romantischen Entfremdung, hier die „Elektra“ mit der gewaltigen, die Ketten bis aufs äußerste anspannenden Dramatik, mit all ihren sinnlichen Tönen und ihrer höchsten Empfindungsäußerung, die musikalischen Klangwirkungen. Dann folgte die „Fledermaus“, die quellende Grazie der „Fledermaus“, an den sich „Ariadne auf Naxos“ mit ihrem übermächtigen Amorentropen schließt. Der Erfolg der Jolephlegende in Weimar gebot der jüngsten Vergangenheit an. Als Kompositionist, als Verfasser auf Wunsch des Königs entstandener Militärmärsche, als geleitet Dirigent der Sinfoniekonzerte der Königl. Kapelle in Berlin — überall hat Strauß bewiesen, daß er ein Künstler ist.

Im Sommer ist auf die Ernährung Ihres Säuglings besondere Sorgfalt zu verwenden. Darmstörungen sind in dieser Zeit häufiger, weil die Nahrung im Verdauungsorgan schneller in Gärung übergeht. Wenn Sie Ihr Kind jedoch mit „Mellin's“ und „Mellin's“ ernähren, beugen Sie in wirksamer Weise den gefährlichen Darmstörungen vor.

Wer kauft? Jetzt ist es Zeit, die Käufer, die im Herbst begünstigt sein sollen, fertigzustellen und dabei nicht vergessen, daß für die kalten Winter eine Einrichtung geschaffen wird, die „wagliche Wärme ohne große Kosten im Hause verbreitet.“ Eine dafür außerordentlich wertvolle Einrichtung ist die „Heizluft-Heizung“ der Firma Schwarzschild, Spindler & Co. (Schwarz, S. m. b. H., Frankfurt a. M.), die den Wärme, unterbreitete und entsprechende ergründete Luft zu führt und gleichzeitig die verbrauchte Wärme wieder in die Räume zurückführt. Es ist dies ein sehr wertvolles und kostloses Mittel, sich über die Wärme zu unterrichten, zumal jede Wohnung, die bald an die obengenannte Firma... (Weil als... andere Empfehlung führt für die Wärme und... seit dem System der Lüftung, daß in den letzten 10 Jahren weit über 3000 Anlagen für die Lüftung... hauptsächlich in Einfamilienhäusern. Allen, die... Hauptaufgabe der Lüftung in Stuttgart... Heizapparate und Modelle aus, deren... effizient sehr zu empfehlen ist.

Jetzt aber fuhr die Ökonometrie ihm doch in die Parade.

„Ich — ich ein Mensch sonen Frazenmacher!... den Sie das von ihm gedacht, Herr von Kriemhild! Guckt sich auf der Hochzeitsreise fremde Namen so genau an, daß er sie noch nach dreißig Jahren wiedererkennt!“

Zwei prächtige alte Leuten! Wie ein roter de bronze hier mitten zwischen all dies flüchtige Volk gelebt.

Dem Drabachner wurde es warm ums Herz. Erst zu dieser Stunde empfand er klar, wie nahe er in den anderthalb Jahren Väterlichkeit seiner ostpreussischen Heimat gekommen war.

Und versetzte mit einem Lächeln, das nicht steif und nicht süßlich war, sondern sich nicht innen heraus auf die Lippen zwang:

„Es geschah sicherlich nur als Vergleich, gnädige Frau, und gehört im übrigen zur Praxis aller verliebten jungen Ehemänner — damit sie sich selbst von neuem überführen können, daß die eigene Hand doch die schönste und beste aller Frauenhände.“

Sie drohte ihm lächelnd mit dem Finger. Der Ökonometrie aber hatte ihn kurzerhand unter den erlärte begeistert:

„Nein haben Sie das gedeutet, Kriemhild! Viel besser hätte ich es auch nicht gefasst! Sagen Sie nicht immer, Lina — es ist ein Jammer, daß wir keine mehrfähige Tochter haben! Sonst müßte er sie tot oder lebendig heiraten. Denn mit solch einem Nachbarn kann man eine Masse Bilder tauschen!“

Sagen Sie mal, Jungchen, seit wann sind Sie denn eigentlich gestrandet? So — seit gestern! Natürlich haben Sie noch keine Befreiung entdeckt? Wen — den Stord? Aber, Mannchen, trautes! — der gehört ja auch zu unserer nähe Kunde!!

Ja, nämlich — wie guet teuflich allewege! Wir haben seit acht Tagen einen veritablen Stammtisch konstituiert, der sich jeden Abend gegen 8 Uhr im Grill room des Cafes de Paris einfindet. Von ausgesprochenen Charaktere, sage ich Ihnen. Aus aus Ihrer Berliner aktiven Zeit gibt es ein paar Reminiscenzen: Generalkonsul Gerstenberg, der Leiter und Schwiegerohn; dann der dicke Herr Hüsgen, der jetzt als Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt der Reichsliste mannschaft in die Speichen fällt — laßt — wollte ich sagen, und reumant an die Pariser Bummelzeit im Hoftheaterplatz am Quai d'Orsay zurück. Auch Anton Bruckner ist seit voriger Woche hier aufgelaucht — der brasilianische Finanzmagnat und „Schöne Mann“ in Berlin seit drei Jahren mit seiner Riesengründung auf'n Kopp steht, wobei...“

Hans von Kriemhild hatte sich, jäh erlöst, auferreckt.

Von wem sprechen Sie, Herr Ökonometrie? Der winkte lachend ab.

„Habe ich doch gewußt, Jungchen, daß Sie bei dem Namen spannen würden! Sie kennen ihn natürlich wie'n Dreier? Na, klar — wer kennt an der Spree nicht Ramon Branco? Ist doch der Mann des Tages überhaupt! Der Reiter in der Art, den Berliner anderen Zehntausend endlich das herberichte Pfen-Lugustabstimmung im Freien schenken will!“

(Fortsetzung folgt)

## Richard Strauß.

Zu seinem 50. Geburtstag.

Richard Strauß vollendet heute das fünfzigste Lebensjahr. Er ist einer der bedeutendsten, einer der unsterblichsten und zugleich der erfolgreichsten Komponisten unserer Zeit. Alle jedoch, auch die Gegner, müssen ihm ein großes künstlerisches Anerkennen, müssen zugestehen, daß er der Kunst neue Wege geöffnet hat, daß er ein Pionier ist und in der Entwicklung der Musik und der Kunst der Orchesterleitung zu dieser unbestrittenen Höhe geführt hat.

In seinem Charakter leuchtet eine harte, unbeeugliche Mannlichkeit wieder, die schon dem Kaiser, dem 1903 verstorbenen, Joachim auf dem Kaiserhof, Reichsfürst Franz Strauß, eigne. Franz Strauß, der der Königin Elisabeth die 1888 angebotene, war von ungewöhnlicher Kindheitskraft, der aber sehr frühzeitig, aufrechter bayerischer Hausmann. Er war auf die Klavier eingezeichnet, und es verleiht darum Richard Strauß und Hans von Bülow mit seinem Sohn, dem er den beiden gegenüber mehr als einmal energiegelassen Ausdruck gab.

Größer als ich der Versuch des Vaters mit ihm, daß Richard Strauß auf die Klavier hingewiesen wurde, so fand er in diesem Streben auch von seinen der Kunst tragende Unterstützung. Frau Josephine Strauß erkannte der Königin Elisabeth die 1888 angebotene, war von ungewöhnlicher Kindheitskraft, der aber sehr frühzeitig, aufrechter bayerischer Hausmann. Er war auf die Klavier eingezeichnet, und es verleiht darum Richard Strauß und Hans von Bülow mit seinem Sohn, dem er den beiden gegenüber mehr als einmal energiegelassen Ausdruck gab.

Diese ersten Jugendwerke (Pierrot, Sonaten, Cellokonzerte usw.) und alle nach jenen und Mozart, daher auch nach Mendelssohn und Schubert orientiert, und trotz ihrer geringen Urfachständigkeit zeigen sie doch meist eine große Sicherheit im Aufbau und einer ethischen Klarheit. Mit der Öffentlichkeit kam Richard Strauß 1880 in Verbindung, wo seine vierjährige Symphonie in D-Moll mit gutem Erfolg unter Hermann Levi's Leitung aufgeführt wurde; in dieser Komposition fällt der hohe Ernst des Jünglings ebenso auf, wie seine Verherrlichung der Form, seine Reife und sein Sinn für Wohlklang.

Dieselbe Zeit etwa bringt seine erste innerliche Verbindung mit Wagner, über dessen „Die Meistersinger“ er in einem Brief an den Freund Ludwig Thuille auspricht: „Selbstverständlich habe ich mich wie ein Wolf, ganz grauenhaft habe ich mich gelangweilt, so furchtbar, daß ich Dir's gar nicht sagen kann, es war überaus. Die Einwirkung ist ein langer Qualenschein mit Bombarden und Ragnaren, die in den tiefsten Tönen brüllen, was sie daum klingen, daß ich gerade hinabgelacht habe. Von zusammengehörigen Melodien keine Spur und. Trotz dieses vernichtenden Urteils aber beginnt er sich nun intensiv mit Wagner zu beschäftigen und gewinnt die Erkenntnis einer von anderer Voraussetzung ausgehenden künstlerischen Vollendung des Werkes.“

Wieder bei Schillerkonzerten im Ludwigs-gymnasium aufgeführt, legt er im August 1882 an dieser Anhalt die Meisterprüfung ab und hört nun an der Universität philologische, ästhetische und kulturgeschichtliche Vorlesungen, zugleich eifrig komponierend und mehr und mehr die Öffentlichkeit treibend. Von entscheidendem Einfluß auf seine Zukunft aber war sein Zusammentreffen mit Hans von Bülow, der ihn und seine Produktionen hordem mit Enthusiasmus und der ihm eigenen kurzen Gedächtnis abgefragt hatte, nun jedoch in ihm den werdenden erkennen. Als Bülow 1884 mit dem Weiningen Orchester im Münchener Hoftheater eine Matinee geben sollte, ließ Franz Strauß sich herbei, ihn zu bitten, daß er die Klavierpartie seines Sohnes spiele, und Bülow jagte unter der Bedingung zu, daß Richard auf die bei dem Mangel an Zeit unmögliche Probe verzichte und vom Vater dirigiere. Das geschah — denn auch — wie Strauß später selbst schrieb: „in einer leichten Kammermusik.“ Und als Franz Strauß Bülow danken wollte, führte dieser wie ein wührender Löwe auf ihn los und brüllte ihn an: „Sie haben mir gar nichts zu danken, ich — ich habe mich vergewissert, daß Sie jenseitig hier abes mit angehen haben, rührung, wo seine vierjährige Symphonie in D-Moll mit gutem Erfolg unter Hermann Levi's Leitung aufgeführt wurde; in dieser Komposition fällt der hohe Ernst des Jünglings ebenso auf, wie seine Verherrlichung der Form, seine Reife und sein Sinn für Wohlklang.“

Die Folge dieses Konzerts ist, daß Bülow nun warmes Interesse für Richard Strauß gewinnt und ihn als zweiten Kapellmeister und Nachfolger Mannschoeds nach Weiningen holt. Dort trat Strauß am 1. Oktober 1885 seine Stelle als Hofkapellmeister mit dem beiderseitigen Jahresgehalt von 1500 Mark an, und war nunmehr am Ausgangspunkt einer Zukunft, die ihm Glück und Erfolg bringen sollte, wie es nur wenigen Sterblichen beschieden ist.

Weiningen ist für ihn bedeutungsvoll geworden, denn es leitete ihn Alexander Ritter, Bülow's Nachfolger, zu der „neudeutschen“ Richtung, an deren Spitze Liszt, Wagner und Bruch standen. Das Handbändchen mit dem Orchester ermöglichte ihm ein inniges Eindringen in die instrumentalen Ausdrucksmittel und ließ in ihm den Naturalisten werden, dem es gegeben ist, jede Seelenregung, jedes Thema in sinnfälliger Art durch das Orchester zum Klingen zu bringen. So durfte er es sogar wagen, Riechendes, Also sprach Zarathustra“ zu betonen, so ist die Sprache seines „Don Quixote“ durchaus allgemeinverständlich, und auf derlei Bahn liegen sein „Don Juan“, „Tod und Verklärung“, „Eulenpiegel“, das „Feldleben“ und die „Sinfonia Domestica“.

Seine äußeren Schicksale führten ihn bereits 1886 als dritten Kapellmeister an die Hofoper seiner Heimatstadt, 1889 als Hofkapellmeister nach Weimar, wo er zuerst und mit einbringendem Verständnis Wagner dirigierte. Hier erlebte auch sein dramatischer Erstling, die auf einer Ägyptenfahrt entstandene ernste und schwere Oper „Guntram“, die Uraufführung. Der Erfolg war nicht hart, auch nicht in Weimar, wobei Strauß 1894 als Hofkapellmeister berufen wurde. 1898 ging es dann nach Berlin an das königliche Opernhaus, und hier beginnt erst recht eigentlich die Entwicklung Strauß' zu seiner heutigen Bedeutung.

In Berlin erstanden „Feuersnot“, zu der Ernst von Wolzogen das Buch geschrieben hatte, eine Zombachtung des sprudelnden Humors, die leider auf Wunsch der Kriemhild wegen des nicht ganz einwandfreien Librettos bald wieder vom Spielplan verschwinden mußte. Hier wurde die „Lolome“, mit der Strauß in die Bahnen der romantischen Entfremdung, hier die „Elektra“ mit der gewaltigen, die Ketten bis aufs äußerste anspannenden Dramatik, mit all ihren sinnlichen Tönen und ihrer höchsten Empfindungsäußerung, die musikalischen Klangwirkungen. Dann folgte die „Fledermaus“, die quellende Grazie der „Fledermaus“, an den sich „Ariadne auf Naxos“ mit ihrem übermächtigen Amorentropen schließt. Der Erfolg der Jolephlegende in Weimar gebot der jüngsten Vergangenheit an. Als Kompositionist, als Verfasser auf Wunsch des Königs entstandener Militärmärsche, als geleitet Dirigent der Sinfoniekonzerte der Königl. Kapelle in Berlin — überall hat Strauß bewiesen, daß er ein Künstler ist.

Im Sommer ist auf die Ernährung Ihres Säuglings besondere Sorgfalt zu verwenden. Darmstörungen sind in dieser Zeit häufiger, weil die Nahrung im Verdauungsorgan schneller in Gärung übergeht. Wenn Sie Ihr Kind jedoch mit „Mellin's“ und „Mellin's“ ernähren, beugen Sie in wirksamer Weise den gefährlichen Darmstörungen vor.

Wer kauft? Jetzt ist es Zeit, die Käufer, die im Herbst begünstigt sein sollen, fertigzustellen und dabei nicht vergessen, daß für die kalten Winter eine Einrichtung geschaffen wird, die „wagliche Wärme ohne große Kosten im Hause verbreitet.“ Eine dafür außerordentlich wertvolle Einrichtung ist die „Heizluft-Heizung“ der Firma Schwarzschild, Spindler & Co. (Schwarz, S. m. b. H., Frankfurt a. M.), die den Wärme, unterbreitete und entsprechende ergründete Luft zu führt und gleichzeitig die verbrauchte Wärme wieder in die Räume zurückführt. Es ist dies ein sehr wertvolles und kostloses Mittel, sich über die Wärme zu unterrichten, zumal jede Wohnung, die bald an die obengenannte Firma... (Weil als... andere Empfehlung führt für die Wärme und... seit dem System der Lüftung, daß in den letzten 10 Jahren weit über 3000 Anlagen für die Lüftung... hauptsächlich in Einfamilienhäusern. Allen, die... Hauptaufgabe der Lüftung in Stuttgart... Heizapparate und Modelle aus, deren... effizient sehr zu empfehlen ist.

Im Sommer ist auf die Ernährung Ihres Säuglings besondere Sorgfalt zu verwenden. Darmstörungen sind in dieser Zeit häufiger, weil die Nahrung im Verdauungsorgan schneller in Gärung übergeht. Wenn Sie Ihr Kind jedoch mit „Mellin's“ und „Mellin's“ ernähren, beugen Sie in wirksamer Weise den gefährlichen Darmstörungen vor.

Wer kauft? Jetzt ist es Zeit, die Käufer, die im Herbst begünstigt sein sollen, fertigzustellen und dabei nicht vergessen, daß für die kalten Winter eine Einrichtung geschaffen wird, die „wagliche Wärme ohne große Kosten im Hause verbreitet.“ Eine dafür außerordentlich wertvolle Einrichtung ist die „Heizluft-Heizung“ der Firma Schwarzschild, Spindler & Co. (Schwarz, S. m. b. H., Frankfurt a. M.), die den Wärme, unterbreitete und entsprechende ergründete Luft zu führt und gleichzeitig die verbrauchte Wärme wieder in die Räume zurückführt. Es ist dies ein sehr wertvolles und kostloses Mittel, sich über die Wärme zu unterrichten, zumal jede Wohnung, die bald an die obengenannte Firma... (Weil als... andere Empfehlung führt für die Wärme und... seit dem System der Lüftung, daß in den letzten 10 Jahren weit über 3000 Anlagen für die Lüftung... hauptsächlich in Einfamilienhäusern. Allen, die... Hauptaufgabe der Lüftung in Stuttgart... Heizapparate und Modelle aus, deren... effizient sehr zu empfehlen ist.

Im Sommer ist auf die Ernährung Ihres Säuglings besondere Sorgfalt zu verwenden. Darmstörungen sind in dieser Zeit häufiger, weil die Nahrung im Verdauungsorgan schneller in Gärung übergeht. Wenn Sie Ihr Kind jedoch mit „Mellin's“ und „Mellin's“ ernähren, beugen Sie in wirksamer Weise den gefährlichen Darmstörungen vor.

Wer kauft? Jetzt ist es Zeit, die Käufer, die im Herbst begünstigt sein sollen, fertigzustellen und dabei nicht vergessen, daß für die kalten Winter eine Einrichtung geschaffen wird, die „wagliche Wärme ohne große Kosten im Hause verbreitet.“ Eine dafür außerordentlich wertvolle Einrichtung ist die „Heizluft-Heizung“ der Firma Schwarzschild, Spindler & Co. (Schwarz, S. m. b. H., Frankfurt a. M.), die den Wärme, unterbreitete und entsprechende ergründete Luft zu führt und gleichzeitig die verbrauchte Wärme wieder in die Räume zurückführt. Es ist dies ein sehr wertvolles und kostloses Mittel, sich über die Wärme zu unterrichten, zumal jede Wohnung, die bald an die obengenannte Firma... (Weil als... andere Empfehlung führt für die Wärme und... seit dem System der Lüftung, daß in den letzten 10 Jahren weit über 3000 Anlagen für die Lüftung... hauptsächlich in Einfamilienhäusern. Allen, die... Hauptaufgabe der Lüftung in Stuttgart... Heizapparate und Modelle aus, deren... effizient sehr zu empfehlen ist.

Im Sommer ist auf die Ernährung Ihres Säuglings besondere Sorgfalt zu verwenden. Darmstörungen sind in dieser Zeit häufiger, weil die Nahrung im Verdauungsorgan schneller in Gärung übergeht. Wenn Sie Ihr Kind jedoch mit „Mellin's“ und „Mellin's“ ernähren, beugen Sie in wirksamer Weise den gefährlichen Darmstörungen vor.

Wer kauft? Jetzt ist es Zeit, die Käufer, die im Herbst begünstigt sein sollen, fertigzustellen und dabei nicht vergessen, daß für die kalten Winter eine Einrichtung geschaffen wird, die „wagliche Wärme ohne große Kosten im Hause verbreitet.“ Eine dafür außerordentlich wertvolle Einrichtung ist die „Heizluft-Heizung“ der Firma Schwarzschild, Spindler & Co. (Schwarz, S. m. b. H., Frankfurt a. M.), die den Wärme, unterbreitete und entsprechende ergründete Luft zu führt und gleichzeitig die verbrauchte Wärme wieder in die Räume zurückführt. Es ist dies ein sehr wertvolles und kostloses Mittel, sich über die Wärme zu unterrichten, zumal jede Wohnung, die bald an die obengenannte Firma... (Weil als... andere Empfehlung führt für die Wärme und... seit dem System der Lüftung, daß in den letzten 10 Jahren weit über 3000 Anlagen für die Lüftung... hauptsächlich in Einfamilienhäusern. Allen, die... Hauptaufgabe der Lüftung in Stuttgart... Heizapparate und Modelle aus, deren... effizient sehr zu empfehlen ist.

Im Sommer ist auf die Ernährung Ihres Säuglings besondere Sorgfalt zu verwenden. Darmstörungen sind in dieser Zeit häufiger, weil die Nahrung im Verdauungsorgan schneller in Gärung übergeht. Wenn Sie Ihr Kind jedoch mit „Mellin's“ und „Mellin's“ ernähren, beugen Sie in wirksamer Weise den gefährlichen Darmstörungen vor.

Für die Reise

Photo-Apparate

von Goerz, Ica, Kodak, Ernemann, Nettel, Voigtlander.

Films

Platten

Entwickler

Papier.

Original-Preise.

KODAK

Photographie

ohne

Dunkelkammer

Einfach und leicht.

Ein Lieblingssport der Damen

für Haus und Reise.

Liste gratis.



Kostenlose

Unterweisung u. Beratung

durch Fachleute

in allen photograph. Dingen.

Jul. Walbrecht, Elberfeld, Herzogstr. 7, Abteilung für Amateur-Photographie

## 28. Jahrgang.



**Pernisidites.**

Akademische Nachrichten. Der Berliner Historiker Professor Dr. Otto Hingle hat nach der „Voss. Zig.“ eine Berufung an die Universität Freiburg erhalten. Er würde dort die Lehrfanzel Leines übernehmen, der als Nachfolger von Professor Mar Lenz von Freiburg nach Berlin kommt. — Geheimrat Prof. Korn beabsichtigt, im Herbst sein Gesundheitsrücken von seinem Lehramt an der Bonner Universität zurückzutreten. Geheimrat Korn will die folgenden Jahre in Ruhe verbringen.

Ein unverständliches Urteil.

Der Unteroffizier Damerow vom 3. Garde-Feldartillerie-Regiment hatte einen Befehl zu befehligen geschlagen, daß dieser eine Gehirnerschütterung erlitt, er hatte ihn ferner in grausamen Weise Kniebeugeübungen machen lassen. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier nur zu 5 Wochen Mittelarrest.

Wir gaben unseren Kindern in der Entwicklung der  
schmelzenden Blöcke mit natürlichem Erfolg, die sie  
nahmen an, wurden viel besser und bekamen  
helle, rote Bäder. So bekam unsere Freude davon  
gatten. Auch ich trinke jetzt regelmäßig Biofen und  
fühle mich geistig u. körperlich viel wohler, kann meinen  
pflichtlichen Pflichten weit besser nachkommen.  
Donatus, Morbenburg C. 2., am Bahnhof, Unter-  
schritt Patel 19. 5. 14. Balz, Kgl. Notar Biofen, in  
große Bgl. 19. 5. 14. in Apotheken und Drogerien.

# Giebrüder Alsberg

Elberfeld



# Mädchen

Ein junges, erlesenes

Mädchen, 16 Jahre alt,

aus guter Familie,

sucht Stelle als

Kindermädchen.

Off. u. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

Exp. d. B. 1234 an die

## Suche f. meine 18j. Tochter

evang., tüchtig, in der  
Hausarbeit, in der  
Küche u. Haushalt, wo  
mädchen vordr. bei Familien  
anschluß ohne gegen. Vergüt.  
Off. unter N 100 post-  
lagernd Barmen. 25107

## Einf. geb. Fräulein

27 J., im Schneidern, Bausch u.  
Kleiderf. bew., f. zum 15. 7.  
oder 1. 8. vassenden Stellung,  
freis. auch bei best. Herrn oder  
Dame oder in frauenl. Haush.  
Gute Zeugnisse vorhanden. Off.  
unter E 223 an die Exp. 25120

## Fräulein

Kleines Fräulein, in Küche u.  
Haushalt erfahren, f. Stelle als  
Stütze oder Haushälterin,  
wo Mädchen vordr., auch bei  
einem Herrn oder Dame.  
Off. unter E 212 an die Exp.  
B. 1234 an die Exp. 57.

## Einfaches Fräulein

für Stelle zur Führung eines  
kleinen, ruh. Haushalts. Off.  
u. E 967 an d. Exp. 25106

## Haushälterin

bei eins. Herrn oder u. mutterl.  
Kindern. Off. unter E 5645  
an die Exp. d. B. 1234 an die

## Fräulein

23 J., 30 J. alt, f. Stellung zur  
Führung eines bes. Haushalts.  
Off. an Maria Schödel, Bar-  
men Hauptpostlagernd.

## Einfaches Fräulein

das im Kochen, Waschen, Nähen,  
Servieren u. in allen häusl. Ar-  
beiten erf. ist, sucht Stellung.  
Off. u. E 967 an d. Exp. 25106

## Erf. jung. Mädchen

sucht Stellung per 1. Juli als  
Stütze oder in Kindern. Off.  
unter A M 75 postlagernd  
Barmen.

## Mädchen

sucht per 1. Juli Stellung in  
H. Haushalt. Off. bitte unt.  
G M 90 postlag. Barmen.

## Mädchen

von auswärt., erf. in allen  
Hausarbeiten, mit gut. Zeug-  
nissen, sucht Stelle in klei-  
nem ruh. Haushalt oder in  
Kindern. Off. unter E 939  
an die Exp. d. B. 1234 an die

## Mädchen

Wäsche sucht Stellung in H.  
Kinderlosh. Haushalt. Off. unter  
K D an die Exp. 25141

## Mädchen

23 J., w. das  
ganze Hauswerk, vordr. u. Kochen  
kann, sucht Stell., am 1.  
meist sehr kinderl. u. musk., zu  
Kind. mof. Gel. geb. wird. An-  
fangsunterr. i. Klavier. u. erl.  
Off. m. Geh. Ang. E 970 a Exp.

## Mädchen

23 J., w. das  
ganze Hauswerk, vordr. u. Kochen  
kann, sucht Stell., am 1.  
meist sehr kinderl. u. musk., zu  
Kind. mof. Gel. geb. wird. An-  
fangsunterr. i. Klavier. u. erl.  
Off. m. Geh. Ang. E 970 a Exp.

## Mädchen

23 J., w. das  
ganze Hauswerk, vordr. u. Kochen  
kann, sucht Stell., am 1.  
meist sehr kinderl. u. musk., zu  
Kind. mof. Gel. geb. wird. An-  
fangsunterr. i. Klavier. u. erl.  
Off. m. Geh. Ang. E 970 a Exp.

## Mädchen

23 J., w. das  
ganze Hauswerk, vordr. u. Kochen  
kann, sucht Stell., am 1.  
meist sehr kinderl. u. musk., zu  
Kind. mof. Gel. geb. wird. An-  
fangsunterr. i. Klavier. u. erl.  
Off. m. Geh. Ang. E 970 a Exp.

## Mädchen

23 J., w. das  
ganze Hauswerk, vordr. u. Kochen  
kann, sucht Stell., am 1.  
meist sehr kinderl. u. musk., zu  
Kind. mof. Gel. geb. wird. An-  
fangsunterr. i. Klavier. u. erl.  
Off. m. Geh. Ang. E 970 a Exp.

## Mädchen

23 J., w. das  
ganze Hauswerk, vordr. u. Kochen  
kann, sucht Stell., am 1.  
meist sehr kinderl. u. musk., zu  
Kind. mof. Gel. geb. wird. An-  
fangsunterr. i. Klavier. u. erl.  
Off. m. Geh. Ang. E 970 a Exp.

## Mädchen

23 J., w. das  
ganze Hauswerk, vordr. u. Kochen  
kann, sucht Stell., am 1.  
meist sehr kinderl. u. musk., zu  
Kind. mof. Gel. geb. wird. An-  
fangsunterr. i. Klavier. u. erl.  
Off. m. Geh. Ang. E 970 a Exp.

## Mädchen

## Zeilhaber - Vertreter

Welche unabhängige Dame  
beteiligt sich mit 5-10 Rthl. auf  
oder tätig an einem sehr rentab-  
len Fabrikunternehmen? Kein  
Risiko, da Kapital fiktiv stellt  
wird. Off. u. E 5600 an Exp.

## Angewandte

3. Ausarbeitung eines Waffen-  
artikels, D. R. G. M., wird ein  
Herr gef. welsch, f. mit ca. M.  
1000 beteiligt. Off. u. B. 5452  
an die Exp. B. 1234 an die

## Plakvertreter

Rur eingetragte, erstklass. Rechte  
werden veräußert. Offerten  
unter E 2305 an die Exp. B. 1234

## General-Vertreter

für Eiberfeld, Barmen  
und Umgegend,  
der in Kolonialwaren-  
geschäften u. w. eingeführt ist, für den  
Vertrieb einer Schokolade (Ter-  
penin-Gemisch, Name geschützt)  
gesucht. Off. Offerten unter  
E 2312 an die Exp. 2129

## Gesuche

**Kaufmann**  
wünscht sich an der Ausarbeitung  
eines patentierten Rasenartikels  
finanziell zu beteiligen.  
Ang. mit näheren Angaben u.  
E 2309 an die Exp. 2129

## Heiratsgesuche

Heirat. Witwe, vermög., von  
Lump., angen. Ausg., v. tabell.  
auf u. Lebenswandel, häuslich  
tüchtig u. guten Charakt., sucht  
mit Herrn v. 45-52 Jahren in  
Berp. zu treten. Gute Zeugn.  
od. Vermög. erw. am gemein-  
sch. Lebensabend zu gemeins.  
Da selbst reell. Anon. jew. Off.  
Briefe B 2233 B. 1234 an die

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. evgl., 30 J., an-  
gen. Ersch., w. in flottes Ge-  
schäftsbetrieb. Gute Ausst. u. ein-  
nehm. vorz. Gs. w. nur auf ebl.  
Charakt. reff. Nr. u. Nr. 5450  
an d. Exp. B. 1234 an die

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

Geb. Dame, evgl., 30 J., ju-  
gendl. Aussehen, sehr häusl. u.  
pers. erz., hatl. Ersch. u. na-  
türlich, m. f. Ausst., sucht zu-  
Heirat charakt. geb. u. in  
ges. Hof. f. u. lernen. Anon.  
jew. Briefe B 2236 Exp. 25106

## Heirat.

## Intelligent., fleiss. Herrn

gleich welcher Branche, ist günstige Gelegen-  
heit geboten, sich gute  
**einbringliche Existenz**  
**zu schaffen.**  
Off. mit Lebenslauf und Altersangabe unt. Df. A. 4340  
an Rudolf Mosse, Düsseldorf, erbeten. a156

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135

## Existenz

in ganz. leb. Stadt am Rhein  
für Witwe od. jg. Dame.  
Rentables alt. Manufaktur-  
Gesch. kurzg. Geschäft mit gut.  
Kundschaft Familienverh. b.  
gleich zu übertragen, geg. über-  
nahme des Warenbestandes ca.  
4 Mille. Gest. Offerten unter  
E 2295 an die Exp. 25135





etc

## Thalia-Restaurant

# Wohnungs-Anzeiger

## Vermietungen

### Häuser etc.

**Wegert u. Fabrikhaus,**  
120 qm, mit herrsch. Wohn-  
z., 12 Zimm., beid. m. elektr.  
u. Kraft u. Zentralheizg., in  
Garten, zu verm. od. zu  
kauft. Schiller, Elb.-Höhen-  
u. Mauland.

**Elberfeld, Bachstr. 55**  
ist ein 4155  
**grosser Laden**  
zu vermieten, auch das  
ganze Haus zu verm. Näh.  
Einst. Beding. verkäuflich.  
Herrn. Friedrich, Köln,  
Maulbach 44, erbeten.

**Langerfeld.**  
zu verm. mit Wohnung per 1. 10.  
u. od. früher zu verm. Näh.  
Schweinf. 81, I. 1795

**Hemsheld-Häuser.**  
zu verm. mit 3 Schenk-  
u. Wohnz., best. Geschäft-  
z., für jedes Geschäft geeignet.  
billig zu verm. Hemsheld-  
Häuser, Hemsheldstr. 12, I. 1214

**5 u. mehr Zimmer**  
Herrsch. Wohnung,  
Zimmer, Küche, Bad, Verand.  
Mauland, per 1. Juli zu  
verm. Näh. Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

**Wohnung, 1. Etage,**  
3 u. 2 Zimm., mit all. Bequ.  
oder später zu verm. Näh.  
H. W. Mannstr. 47, Bremer  
abgeschlossene 9896

**Etage-Wohnung,**  
best. aus 5 Räumen und 1  
Anschlüssen, sof. zu verm.  
Herrn. Gasterstr. 18.

## Südstadt.

**Partier-Wohnung, 6 Zimmer,**  
in ruhigem Hause ganz oder  
geteilt sofort bill. zu verm. Näh.  
Elb., Mohrenstr. 18, v. od. 16

**2. Etage**  
(6 große und 3 kleine Zimmer)  
mit Gas und elektrischem Licht  
in meinem Hause Pragerstr. 3  
zu verm. Herrmann, Allee 30,  
Friedr. Strubelt.

**Südstadt, Halteplatz der Nord-  
Südbahn: Verlegb. Et. v. 5 u.  
6 Z. mit Kamin, Juli od. Okt.  
mit allen Bequeml. zu verm.  
Näheres: Elberf., Elb.-Höhen-  
str. 25.**

**Schöne Etage,**  
6 Zimmer, in der Bahnstr. zu  
vermieten. Näheres: Elberf.,  
Deufle 13, Telefon 291.

**4 Zimmer**  
**Schöne 2. Etage,**  
4 Räume nebst Zubehör, p. bald  
zu verm. Auskunft Elberf.,  
Berlinerstr. 16, vt. 1682

**In Bismarck-Haus Elbf.,**  
Jägerhofstr. 154, 993  
abgeschl. Partier-  
best. aus 4 Z. Bad, Diele,  
1 od. 2 Kamin, 2 Veranden,  
Garten, per 1. 7. od. später  
zu verm. Näh. Jägerhof-  
str. 152, Elberfeld.

**An der Gasse in Elberfeld:**  
**4 durchgehende Zimmer,**  
partier, und 2 Speicherräume,  
2 Tr. hoch, umfange halber so-  
fort zusammen oder get. zu verm.  
Näheres: Elberf., Berliner-  
str. 126, Bureau Jdel.

**Wohnung, 60:**  
Vollst. renov. Mansard. Etage  
von 4 Zimmern per sofort oder  
später zu verm. Näh. Hülfer-  
Gartenstr. 60A.

**Abgeschl. Etage v. 4 groß. 3.**  
umfange halber sofort zu verm.  
Elbf., Cittenbrucherstr. 18, II.\*

**Elbf., Bismarckstr. 36:**  
4 Zimmer 1. Et. sof. zu verm.  
H. W. Mann, Elbf., Bismarckstr. 60:

**3 Zimmer**  
Elberfeld, Kölnstr. 18,  
bei der Sülthertus-Kirche,  
3 H. Zimmer 3. Etg. fogleich  
zu verm. Näheres: Elberf.,  
Schloßstr. 5.

**2 u. 1 Zimmer**  
Elberfeld, Wilhelmstr. 28:  
2 H. Zimmer zu vermieten.\*

**Elbf., Bismarckstr. 36:**  
2 Zimmer 3. Etage, 2 Man-  
sarden sofort zu vermieten.\*  
2 sch. Wd.-Z. m. B. u. G. a.  
tbl. Leute zu v. Elbf., Bismarckstr. 65, II

**2 schöne Zimmer**  
zu verm. Elbf., Friedr. 10.\*  
2 schöne leere Zimmer zu verm.  
Näheres in der Exped. 1448

**1 großes Speicherräumchen**  
sofort zu verm. Elbf., Thiersbaum 68.\*  
Eine Mansarde  
an einzelne Person zu verm.  
Elberfeld, Alleeblatt 8. 14132

**Verschiedene**  
Im Zentrum Elberfelds für  
**M r z t**  
f. geeignete Räume zu verm.  
Off. unter B 1369 an die Exp.  
Worm, Neuerweg 57. 2761A

**Lagerhaus und Stallung**  
Seilerstr. (Nähe Steinbader  
Bahnhof) zu verm. - Müller,  
Elbf., Seilerstr. 5, vt. 16182

## Im Mittelpunkt der Stadt Düsseldorf

gelegene, helle und luftige, mit Zentralheizung versehene

## Betriebs- und Lagerräume

(ca. 650 qm) der sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Für  
feinere Werkstätten, Kunstgewerb. Unternehmungen, Feinmechanik,  
graph. Anstalten etc. besonders geeignet. Auch kann Vorkauf-  
recht auf das ganze Geschäft (Vorderhaus, Ladenlokal, Bureau  
und große, modern eingerichtete Wohn-Etage) eingeräumt wer-  
den. - Offerten unter B 7511 an die Exped. ds. Bl. erb. 830

**Große Lagerräume**  
mit Verstellbarkeit am Bahnhof  
Steinbader Str. 10, od. später zu  
verm. Näh. in der Exped. 1448

**Pferdestall**  
und Wagenremise  
sofort zu vermieten. Barmen,  
Oberbörnerstr. 75. 3127A

**Mietgesuche**  
**Wirtschaft**  
der 1. Et. mit Vorkaufrecht zu  
mieten gesucht. Offerten unter  
B 5623 an die Exped. ds. Bl.\*

**Ladenlokal**  
oder Bäckereigeschäft sofort zu  
mieten oder zu kaufen gesucht.  
Off. unter B 5642 an die Exp.

**4 oder 5 Zimmer**  
Näheres, Verand. in schön-  
er Lage, für 1. August gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unt.  
B 5646 an die Exped. ds. Bl.\*

**Wohnung,**  
enthaltend 4 od. 5 Zimmer, mit  
Garten zu mieten ges. Off. unt.  
B 5519 an die Exp. ds. Blattes.

**Gesucht für 1. April 1915**  
von Beamten (zwei Personen)  
eine abgeschlossene Wohnung  
von 4 oder 5 Zimmern, mögl.  
m. Badeeinrichtung. Genaue Be-  
schreibung der Wohnung sowie  
Preisangabe ersucht unter  
B 5535 an die Exped. ds. Bl.\*

**4 oder 5 Zimmer**  
p. sof. od. 1. Okt. v. Beamten u.  
Bahnhof Steinb. gef. Näh. u.  
Barmen, Seilerstr. 22. +

**3 od. 4 Zimmer v. kinderl. Fam.**  
Mitte Elberfeld 3. August gef.  
Off. unter B 5625 an die Exp.\*

**2 Zimmer**  
mit elg. Mobiliar  
sucht sofort, evtl. später,  
in nur gutem Hause mit voller,  
guter Pension, möglichst i. Tal  
von Elberfeld od. Barmen. Off.  
mit Preis u. B 5647 an d. Exp.

**2 unmobilierte Zimmer**  
Gefährtdame, alleinstehend,  
sucht sofort oder später  
ein möbliertes Zimmer  
mit ob. ohne Pension sofort.  
Sombachstr. 12, II. r.: Somb.  
Logis frei.

**Groß-Lagerplatz m. Schupp.**  
in der Nähe eines Bahnhofs  
sofort zu mieten ges. Off. unter  
B 968 an die Exp. 9183

**Möbl. Zimmer**  
**In Barmen:**  
Barmen, Ruppertstr. Nr. 26,  
Emil Sinnenberg: Möbl.  
Zimmer mit guter u. billiger  
Pension zu vermieten. +

**In Elberfeld:**  
Kue 27, part.: 2 gut möbl.  
Zimmer 1. Etage zu verm.  
Kue 80, part.: Möbliertes Zim-  
mer zu vermieten.

**Berlinerstr. 72, II:** Gut möbl.  
Zimmer an Alleinmieter zu v.  
Bismarckstr. 22: Möbl. Wohn-  
u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren.

**Wiesstr. 13a:** Süßsch. möbl.  
Zimmer zu verm. Janßen.  
Garnapstr. 30a, I.: Freundl.  
möbl. Zimm. m. voller Pens.

**Wohnung, 1. Etage, 2 Zimm.**  
mit all. Bequ. oder später zu verm.  
Näheres: Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

**Wohnung, 1. Etage, 2 Zimm.**  
mit all. Bequ. oder später zu verm.  
Näheres: Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

**Wohnung, 1. Etage, 2 Zimm.**  
mit all. Bequ. oder später zu verm.  
Näheres: Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

**Wohnung, 1. Etage, 2 Zimm.**  
mit all. Bequ. oder später zu verm.  
Näheres: Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

**Wohnung, 1. Etage, 2 Zimm.**  
mit all. Bequ. oder später zu verm.  
Näheres: Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

**Wohnung, 1. Etage, 2 Zimm.**  
mit all. Bequ. oder später zu verm.  
Näheres: Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

**Wohnung, 1. Etage, 2 Zimm.**  
mit all. Bequ. oder später zu verm.  
Näheres: Elberf., Königs-  
str. 55, Telefon 1695.

## Düsseldorf 12, II, r.: Febl.

möbl. Zimmer an S. od. B.  
Gräfr. 16a, Tor. Gg.: Sch. m.  
B., gutes Essen für Handw.

**Febl. 14, I:** Sehr schön möbl.  
Zimmer in ruhigem Hause.

**Menschenstr. 40, vt.: Prop.**  
Logis f. anst. D. Woche 2,50.

**Friedrichstr. 10:** Möbl. Wohn-  
z. mit Kochgelegenheit zu verm.

**Gef. andstr. 119, II:** Süßsch.  
möbl. Z. mit Frühstück sofort.

**Grabenstr. 8:** Mittels. d. Stadt  
möbl. Z. u. Schlafz. a 10.25.

**Grünh. 18, III:** Möbl. Z. u. Schlafz.,  
Elektr., mit voll. Pension.

**Harmoniekr. 6:** Möbl. Zimm.  
für ordn. Handw. zu verm.

**Hochstr. 93:** Möbliertes Zimm.  
zu vermieten.

**Sofane 80, I:** Möbl. Zimmer  
mit ob. ohne Pension sofort.

**Sombachstr. 12, II, r.: Somb.**  
Logis frei.

**Humboldtstr. 18:** Febl. möbl.  
Z. mit ob. ohne Pens. zu v.

**Island 6, III:** Groß. schön  
möbl. Exterzimmer zu verm.

**Johannstr. 18:** Einf. sauber  
möbl. Zimmer sofort billig.

**Kahnogartenstr. Nr. 16:**  
Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer sof. zu verm. 16145

**Kloppstr. 24, I, Eing. Krugstr.:**  
Saubere Schlafz., 3 allein.

**Kloppstr. 28, bis-a-bis Rath:**  
3. mit 2 Betten an 2 Herren.

**Kölnstr. 17, II, Peters: 2 gr.**  
f. m. B. m. Schrt. u. lgr. 3. m. 28. f.

**Kölnstr. 81, III:** Einf. möbl.  
Zimmer mit ob. ohne Pens.

**Kölnstr. 54:** Möbl. Zimmer  
mit 1 und 2 Betten zu verm.

**Lagerstr. 6, I:** Gut möbl. Wohn-  
u. Schlafz. sof. od. spät. zu v.

**Langestr. 17, II:** Besser möbl.  
Zimmer mit Schreibe. 1. Juli.

**Langestr. 19:** Möbliertes Man-  
sarde zu vermieten.

**Luisenstr. 10, II:** Gut möbl.  
Zimmer sofort oder 15. Juni.

**Marientr. 44:** Schöne Schlaf-  
stellen oder ganz Logis frei.

**Mäuerchen 1, II:** Schön möbl.  
Zimmer per sof. billig zu v.

**Mittelstr. 18, II:** Schön möbl.  
Zimmer mit ob. ohne Pens.

**Sch. möbl. Z. mit Bf. an S.**

## Prinzengasse: H. m. B. u. Schlafz.

m. Schreibe u. bors. gut Pension  
Hochstr. 6: Gut möbl. Zimmer  
an anst. Dame oder Herrn.

**Hochstr. 16, II:** Möbl. Zimmer  
mit voll. Pension v. 1. Juli.

**Sandstr. 19, I, a. d. Wäckerstr.:**  
Gut möbl. Z. mit o. ohne Pf.

**Schlesingerstr. 63, p.: Sch. m. Barm.**  
mit ob. ohne Morgenkaffee.

**Näh. Schienenstr. 10, vt. u. I:**  
Schön möbl. Zimmer v. sof.

**Wälfingstr. 8, Niemenscheider:**  
Möbl. Wohn-, Schlaf- u. Badz.

**Wälfingstr. 28:** Gut möbl. Man-  
sarden, sofort od. später.

**Pension Stein,**  
G. Wall, Eingang Wilmhof 5a,  
E. Wallagisch, 85 Pf.

mit Kaffee 1 Mt. 1 u. 2 Gänge  
Elegant, modern möbliert  
1 und 2 Zimmer frei!

\*Ordn. Mädchen findet Kost u.  
Logis b. anst. Fam. am Exped.  
sterplatz. Off. B 5651 Exped.

**Gesuche.**  
**Gesucht**  
w. für jung. Mann 1 oder 2  
gut möbl. Zimmer

mit voller Pension in Wälfing-  
hausen od. im oberen Stadteil.  
Off. mit Preisangabe erb. mit  
B 1555 an die Exp. Barmen,  
Neuerweg 57. 5173a

**Beamter sucht gut möbliert.**  
Wohn- (Schreibz.) u. Schlaf-  
zimmer. Offerten mit Preis unt.  
B 5611 an die Exped. ds. Bl.\*

**Suche a. 1. Juli gut möbl. Z.**  
Nähe Dohmsollenstr. Off. mit  
Preisang. u. B 5614 an Exp.\*

**Ein gut möbl. Zimmer für zwei**  
Herren (Geschäftsleute) mit  
Telephon sofort u. 4. gef. Offerten  
m. Preis u. B 5637 an die Exp.\*

**Junges Ehepaar**  
sucht möbl. Wohn- u. Schlafz.  
mit Kochgas per Anfang Juli.  
Offerten mit Preisangabe unter  
B 5697 an die Exped. ds. Bl.\*

**Erfinder**  
suchen wir für unsere  
Anmeldung des Patents  
„Denke nach“  
(Fachnachricht) erf. keine Aufgeb. an  
Ing. Carl Fr. Reichardt  
Friedrichstr. 241, Berlin  
Franco versandt.

**Schuh-Palast, der Magnet des Publikums,**  
die gewaltige Anziehungskraft!

**Haben Sie einen Augenblick Zeit?**

dann lesen Sie bitte diese Annonce.  
**Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr**  
beginnen wir mit der Sensations-Reklame:

**14 Tage im Reiche der Fortuna**

Die Mannigfaltigkeit und Fülle des Gebotenen wird jeden überraschen.

**Unsere Preise müssen den Phlegmatischsten hinreißen.** Ein Strom von Schuhwaren in unseren Fenstern.  
Die kolossalen Warenstapel, die greifbar billigen Preise  
sind die Merkmale unserer ungeheuren Leistungsfähigkeit.  
Morgen erscheint unsere Preisanzeige!

**Schuh-Palast Elberfeld Wall 27**

**Die ersten Zeichen im Reiche der Fortuna!**

**Wir verschenken**

**Freitag mittag von 1/1 Uhr bis 1/2 2 Uhr**  
ungeheure Mengen Schuh-Creme.

Jeder erhält bei Vorzei-  
gung dieser Annonce 1 Dose Schuh-Creme vollständig gratis.  
Ferner um Gratis-Verteilungen divers. Gegenstände an die Kinder.

**Geschäftsbücher** empfiehlt Rob Girardet,  
Elberfeld, Burgstr. 7.

**Wäscherei Almenräder**  
Tel. 4167. Barmen, Bendahl. G. m. B. H.  
Wäsche nach Gewicht. 10 kg 2.50 Mk.  
Stärkewäsche in hocheleganter Ausführung.

**Mußbaumholz**  
2. Qualität,  
für  
Waffenfabriken  
passend, kann nach Belieben ein-  
geschliffen werden zu billigem  
Preis. 59933  
Holzhandl. Fabrik u. Sägewerk  
Thoenissen & Söhne,  
Vorfelers-Wähe, Post Vorfelers.

## Erste Planener Gardinen-Wäscherei

Kunstgerechtes Ausbessern. Schonendste Behandlung.  
**Eugen Woyland, Elberfeld Bärenstr. 5**  
Fernspr. 557.\*

**Dampfwasch-, Bleich-  
und Plättanstalt**  
**Ewald Holschen**  
Elberfeld,  
Uellendahlstr. 240/250.  
Telephon 2375.

**Tadellose rasengebleichte Wäsche**  
per kg naß 25 Pfg., getrockn. 30 Pfg.  
Sehrankfertige Wäsche nach Preisliste.

**Spezialität Stärkewäsche  
und Gardinen.**

16165



**Globin**  
beste Schuhcreme

**Neu eröffnet! Neu eröffnet!**  
**Fahrrad- u. Pneumatik-Haus „Monopol“**  
Billigste Bezugsquelle für Fahrräder, Pneumatika  
u. Zubehörteile. Schlauche 1.80, Decken 1.95 Mk.  
Große Auswahl in Lenkern. Sattel-Lenker 4.75 Mk.  
verstellbar 5.50 Mk. Rennreifen 10.50 Mk.  
**nur Hofkamp 50**  
**ELBERFELD.** Billigste Reparaturwerkstatt.

**Fritzsche's**  
Schul-Anzüge  
sind  
**eisenstark**

138

